



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

301 (4.7.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211698)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung je ein  
Heft und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich  
Mark 2.50. - halbjährlich Mark 12.50. - Nachlieferung  
vorbehalten. Postbestellungs-Nr. 1790 Karlsruhe. - Haupt-  
geschäftsstelle Mannheim, E. A. 2. - Geschäfts-Nebenstelle  
Heidelberg, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7941,  
7942, 7943, 7944, 7945. Telegramm-Adressen: Generalanzeiger  
Mannheim. - Erscheint wöchentlich zweifach

Anzeigenpreise: Bei Vorkasseabgabe Grundpreis je Zeile  
Nr. 2000. - Resten Nr. 6000. - Fürs andere laut Tarif.  
Ausnahme: Mittagsblatt samstags 2/3 Uhr, Abend-  
blatt nachmittags 2/3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen,  
Stellen u. Ausgab. wird keine Verantwortung übernommen.  
Druck, Schriftführung, ufm. berechtigt, zu seinen Ehrenaus-  
sagen auszusagen, da beschleunigt, Ausgabe od. f. versch. Anzeigen u.  
Anzahl, Aufz. d. Fernspr. ab. Gebühr. Vertriebsl. Mannheim

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Gesetz und Recht - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Die französische Antwort an England

#### Besprechungen bei Curzon

Die seit drei Wochen von England erwartete Antwort auf den englischen Fragebogen zu geben, hat sich Poincaré trotz aller Verschleppungsversuche nun doch noch bequemen müssen. Aber nur mündlich! Eine schriftliche Festlegung hat er wiederum vermeiden, obwohl die englische Regierung größten Wert gerade darauf gelegt hat. Es ist also nur wieder eine Zwischenstation erreicht, aber kein Fortschritt erzielt worden. Ueber die Tatsache der Unterredung und die weiteren Möglichkeiten liegen aus London folgende Meldungen vor:

Reuter erzählt, daß der belgische Botschafter gestern Abend eine einstündige Unterredung mit Curzon im Foreign Office hatte. Der Botschafter überreichte keine Note, erklärte aber die belgische Auffassung betr. der Ruhrfrage. Wie verlautet, haben sich bei der Unterredung neue Gesichtspunkte nicht ergeben. Curzon lehnte in seiner Antwort nochmals den britischen Standpunkt auszusprechen.

Nach Beendigung der Besprechung hatte der französische Botschafter St. Austice Curzon einen Besuch ab, bei dem er Poincarés Antwort auf die englischen Fragen überbrachte. Von französischer Seite wurde dem Reuterbureau mitgeteilt, der Zweck des Besuchs des französischen Botschafters beim Staatssekretär des Auswärtigen sei nicht gewesen, einen bestimmten Plan in mündlicher oder schriftlicher Form zu übermitteln, sondern lediglich die Besprechungen fortzusetzen, die bereits stattgefunden hätten. Die in diesen Besprechungen gegebenen Erklärungen der Auffassung Frankreichs würden dabei erneuert und wiederholt werden.

Wie der „Frankf. Ztg.“ aus London berichtet wird, geben die offiziellen Stellen über den Verlauf der Besprechungen keinerlei Auskunft, jedoch wird sowohl auf französischer wie auch auf englischer Seite betont, daß damit lediglich der Anfang für eine Reihe von weiteren Besprechungen gemacht sei. Auch inoffizielle Äußerungen lassen darauf schließen, daß bisher jedenfalls keine entscheidenden Züge in dem begangenen diplomatischen Spiel getan seien. Am heutigen Mittwoch findet die übliche wöchentliche Kabinetts-Sitzung statt, ohne daß, wie versichert wird, der Grund zur Einberufung einer besonderen Sitzung vorläge, was nur der Fall wäre, wenn die französische Botschaft definitiv die englischen Fragen beantwortet oder endgültig die Beantwortung abgelehnt hätte.

#### Französische Drohungen

Der „Temps“ und einige andere Blätter drohen, für den Fall, daß England eine eigene Politik in der Ruhrfrage treiben wolle, damit, daß auch Frankreich eine direkte Verständigung

mit Deutschland suchen würde, wenn sich England der französischen Politik nicht anschleie. Das Blatt sagt, England würde es nicht gern sehen, daß der französisch-deutsche Konflikt schließlich zu einer französisch-deutschen Verständigung über die Reparationsfrage führe.

Es wäre interessant zu erfahren, wie sich der offizielle „Temps“ eine solche „Verständigung“ denkt, solange das Ruhrgebiet durch die französisch-belgische Besetzung arbeitsunfähig gemacht ist.

#### Theunis über die Auslandspolitik Belgiens

Ministerpräsident Theunis, der gestern keine Regierung dem Parlament vorgestellt hat, sagte in der Kabinettsklärung über das außenpolitische Programm u. a. Belgien werde die Ruhraktion fortsetzen, bis es die Erfüllung seiner Forderungen erkannt habe. Die Regierung werde in ihren Bemühungen beharrlich fortfahren, „um unter den Verbündeten eine Verständigung zu erzielen, durch welche die endgültige Lösung der für Belgien lebenswichtigen Reparationsfrage befristet wird.“

#### „Der Weg zur Zerstörung“

Der Präsident der Handelskammer von Manchester, Clare Lees, sagte in einer Ansprache an die Mitglieder der Handelskammer, der Weg, auf dem sich Frankreich befinde, führe zur Zerstörung nicht nur Deutschlands, sondern auch Frankreichs, Großbritanniens und Europas.

#### Mussolini zur Ruhrfrage

Im gestrigen Ministerrat ging Mussolini bei der Behandlung der auswärtigen Politik auch auf die Ruhrfrage ein und führte aus: Die Lage an der Ruhr habe sich in den letzten Tagen verschlechtert. Einereis dauere der passive Widerstand fort, andererseits aber sei die Besetzung ausgedehnt und verstärkt worden durch Maßnahmen, die immer mehr militärischen Charakter annahmen. Er stelle dann den Vapstbesitz und die darauf folgende Rede Poincarés im Senat einander gegenüber und erinnerte an das Eisenbahnunglück bei Duisburg, das er als „Sabotageakt“ ansieht. Es sei also keine Entspannung, sondern eine Verschärfung der Lage anzutreten. Nachdem die belgische Krise beendet sei, könne die diplomatische Aktion wieder aufgenommen werden. Auch Italien wolle sich daran beteiligen, insofern das Problem auf den Weg einer vollständigen Lösung im Sinn der Resolution des Londoner Memorandums gebracht würde, zu dem auch die späteren Entwürfe nicht in Gegensatz ständen. Was den passiven Widerstand betreffe, so glaube Italien, daß Deutschland kein Interesse daran habe, ihn zu verlängern.

Mussolini schloß, man müsse die Herbeiführung von Verständigungen ausmöglichen, da die Ruhrfrage schwerer auf der europäischen Wirtschaft lasse und den Wiederaufbau verzögere. Der Ministerrat stimmte den Ausführungen Mussolinis zu.

### Niederlage Frankreichs in der Saarfrage

In der gestrigen stark besuchten öffentlichen Sitzung des Bollerbundes begründete Lord Robert Cecil in einstündiger Rede den englischen Antrag auf Untersuchung, ob die Tätigkeit der Regierungskommission mit dem Wortlaut und dem Geiste des Versailles-Vertrages übereinstimme und ob die Rotterdamer und die Streikpostenverordnung berechtigt seien. Cecil erkannte den guten Willen und die Ehrlichkeit der Absichten der Regierungskommission an, demängest aber die Unannehmlichkeit von französischen Truppen im Saargebiet. Es sei keine befriedigende Situation für die Bevölkerung des Saargebiets. Cecil kritisierte die zu langsame Entscheidung der Regierung, bezog sich auf die von einer anderen Regierung bezahlte Wunden und deren Offiziere einem anderen Bunde Treue geschworen hätten. Er kritisierte die zu langsame Entscheidung der britischen Generalstabschef und die Berichtstattung des Präsidenten der Regierungskommission. Diese sei ohne Vorwissen der anderen Mitglieder der Regierungskommission erfolgt, abgesehen von dem letzten Bericht. Einzelne Mitglieder der Saargebietskommission hätten sich nicht genügend Rechenschaft darüber abgelegt, daß sie nicht ihre Regierung, sondern den Bollerbund zu vertreten hätten. Die Rotterdamer sei in diesen Beziehungen jamaftlich, da keine besonderen Merkmale von Unruhe sich in der Bevölkerung gezeigt hätten. Es sei bezeichnend, daß die Bevölkerung des Saargebiets der Auffassung sei, eine Auffassung allerdings, die er sich nicht zu eigen mache. Lord Robert Cecil machte am Schluß seiner Ausführungen namens der englischen Regierung den Vorschlag, daß alle Mitglieder der Regierungskommission vor dem Bollerbundesrat persönlich Bericht erstatten sollten.

Hannotaug hob sodann hervor, daß der Rat in verschiedenen Sitzungen der Saargebietskommission das Vertrauen ausgesprochen habe. Die Rotterdamer sei überhaupt als provisorische Maßnahme gedacht gewesen und sofort zurückgezogen worden, als der Zweck erreicht war. Wenn die Saarbevölkerung in dem Maße verstoß, so wie man es immer schädhre, dann hätten Gewalttätigkeiten der Saarbevölkerung die Folge sein müssen. Das dies nicht der Fall gewesen sei, sei ein Beweis für das Wohlverhalten (!) der Bevölkerung. Mit einer nachmaligen Warnung vor Propagandisten schloß Hannotaug seine einstündigen Ausführungen.

Branting widersprach der Behauptung von der angeblichen Propaganda, betonte demgegenüber, daß die Bevölkerung des Saargebietes einmütig hinter dem Bundesrat stehe, dem sie durch die Wohlige Vertrauen geschenkt habe. Er wies darauf hin, daß es nicht genügend sein könne, lediglich die Mitglieder der Saargebietskommission in Genuß zu hören, sondern daß man auch Vertreter des Bundesrats bei derselben Gelegenheit sprechen lassen müsse. Der Saargebietskommission sei es nicht gelungen, das Vertrauen der Bevölkerung zu erwerben, da sie nicht demokratisch genug handle. Cecil erwiderte Hannotaug, daß er nicht an die rosige Darstellung der Zustände im Saargebiet glaube, die Hannotaug gegeben habe und hob hervor, daß der Streik nicht durch die Rotterdamer, sondern wie überall in der Welt, durch die Erhöhung der Löhne sein Ende gefunden habe. Diese Bemerkung erweckte große Heiterkeit. Der Antrag Cecils wurde angenommen. Cecil begründete die Anregung Brantings auf Anhörung von Vertretern des Bundesrates sehr lebhaft und bezieht sich vor, eingehender auf diese Anregung zu einem späteren Zeitpunkt zu sprechen zu kommen. Der Redaktionsausschuß stellte folgendes am Nachmittag veränderte Kommuniqué fest: „Der Rat beschließt, um allen Mißverständnissen und Erdrierungen in Bezug auf die letzten Ereignisse im Saargebiet ein Ende zu bereiten, noch in dieser Tagung in die Untersuchung einzutreten und beauftragt das Sekretariat, unverzüglich die Mitglieder der Saargebietskommission einzuladen, sich zum Bollerbund zu begeben und alle erforderlichen Unterlagen mitzubringen.“

Die in Genf anwesende Saardelegation ist der Auffassung, daß die Sitzung des Bollerbundes einen großen Fortschritt in der Richtung auf das große Ziel, die Rechte und Wohlfahrt der Bevölkerung sicherzustellen, darstellt.

### Die Auswirkungen der Verkehrssperre

Nach den bisherigen Beobachtungen sind die Auswirkungen der Verkehrssperre ungeheuer. In Hagen sind alle Krankenhäuser, Hotels, Korreflässe, Kinderheime usw. mit Reisenden überfüllt, die von der Sperre überrascht wurden. Ein ähnliches Durcheinander wird von den übrigen an der Sperrzone liegenden Ortschaften gemeldet. Inzwischen scheint die Absperrung des besetzten Gebietes vollständig geworden zu sein. Sie hat auch ein paar kleine Nebenlinien erfaßt, deren Ausgangspunkt Wipperfurth-Bennep und Honsel waren. Selbst auf den Fußgängerwegen ist die Sperre bereits in Anwendung gebracht worden. Aus dem besetzten Lande wird gemeldet, daß dort französische Kavallerie die Wege übermacht, um alle Fußgänger am Ueberstreifen der Grenze zu hindern.

Die Franzosen haben auch die Schwerebahn zwischen Barmen-Eberfeld-Bahnwiel, deren Endpunkt im besetzten Gebiet liegt, stillgelegt. Durch diese Maßnahme wird der Verkehr im Ruhrgebiet und im besetzten Land vollkommen unterbunden.

#### Gefährdung der Ernährung

Zahlreiche Meldungen aus dem Ruhrgebiet lassen übereinstimmend erkennen, daß infolge der Absperrung des besetzten Gebietes die Lebensmittelversorgung eine wesentliche Erschwerung erfahren hat. Obwohl der Verkehr mit Lebensmitteln von den Franzosen gestattet ist, werden die Kraftwagen oft mehr als 24 Stunden zurückgehalten. Wegen der Unterbindung des Eisenbahnverkehrs von Duisburg, das bekanntlich die Vorratskammer für das ganze Industriegebiet ist, ist es nicht mehr möglich, das Ruhrgebiet vom Duisburger Hafen aus mit Lebens- und Futtermitteln zu versorgen. Die zunehmende Verschärfung der Lebensmittelfrage hat in Essen und Dortmund zur Rationierung einiger wichtiger Lebensmittel geführt.

#### Die englische Besetzung und die Sperre

Der britische Oberkommissar bei der Rheinlandkommission in Koblenz, Lord Salmansroth, hat die Londoner Regierung um Instruktionen für die Haltung der britischen Besatzungsbehörden gegenüber der Verkehrssperre ersucht. Soweit hier bekannt geworden ist, sind die Instruktionen bis jetzt noch nicht eingetroffen.

#### Vorschiebung der Befehlsgrenze

Gestern haben die Franzosen die Blockstelle Rebitz an der Strecke Frankfurt-Höchst besetzt. Die Franzosen haben außerdem die Bahnhofgebäude von Camberg bis Eschborn einschließlich (bisher noch nicht zum besetzten Gebiet gehörig) besetzt und erklärt, daß die Wohnungen in den Gebäuden beschlagnahmt würden, falls die Beamten nicht bei der Regie Dienst tun, was natürlich verweigert wurde.

#### Der Schaden in Wiesbaden

Wiesbaden, 4. Juli. Für Ermittlung des Miensäters, der die Bomben in die Schützenhalle des Bahnhofes gelegt hat, deren Explosion nach französischen Angaben an den Gebäuden und Einrichtungen der Schützerräume einen Schaden von anderthalb Millionen verursacht hat, hat der Polizeipräsident eine Befehlung von 2 Millionen M. aus.

### Die Affäre Judet

(Von unserem Mitarbeiter)

Paris, 1. Juli.

Der päpstliche Brief über die Reparationsfrage verleiht dem Judet-Prozess eine merkwürdige Aktualität. In der Verhandlung am Samstag, die den Bemühungen Judets gewidmet war, beim Vatikan auf eine den Frieden vermittelnde Aktion hinzuwirken, kam es auch zu einer Kritik des päpstlichen Schreibens. Der Staatsanwalt Gilbert machte nämlich die Bemerkung: Wir wissen, daß der Vatikan die Lage Frankreichs nicht begreift; während des Krieges wurden in Rom Schritte unternommen, die uns schaden, ins Unrecht gegenüber der ganzen Welt setzen. Heute erleben wir das Gegenteil. Die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan hat eine Besserung der Verhältnisse nicht gebracht. Ich glaube, daß der französische Merus sehr schmerzhaft enttäuscht wurde durch das päpstliche Schreiben über die Reparationen und die Ruhraktion. Judet entgegnete: Besser wäre, die Juden den Fehler bei der französischen Regierung; der Vatikan müßte für Frankreich das Beste.

Dieses Intermezzo machte auf die Zuhörer einen sichtbaren Eindruck. Die Zuhörer gaben ihre Ansichten durch Zwischenrufe kund; da es zunächst Deputierte, Senatoren, Militärs und Geistliche sind, die den Verhandlungen folgen, so nimmt man auf die Herrschaften Rücksicht. Der Saal wird auch nicht geräumt, wenn der Vorlesende Gegenstand allgemeinen Gelächers wird, wie es gestern geschah, als Judet sagte: „Sie strengen sich vergeblich an, aus einer alten Zitrone Limonade für hundert Liter Wasser zu machen.“ Derartige ironische Bemerkungen kommen häufig vor; sie werden geradezu provoziert, weil sich die Staatsanwaltschaft und der Vorlesende vergebens Mühe geben, die hocherratische Beschuldigung mittels eines bunt zusammengewürfelten Indizes-Behelms zu begründen. Der Angeklagte wird, wie ein armer Missetäter, durch insinuerende Fragen und andere Kränze in Widersprüche verwickelt. Es kommt dabei wenig heraus, aber der Staatsanwalt fühlt sich als Sieger und blüht stolz auf die Geschworenen, weil das politische Wort gebrauchend: Die Herren Geschworenen werden daraus ihre Schlüsse ziehen.“ Judet behauptet derartige Triumphe, denn er kennt die Prozedur. Er beknüpft sich mit einer Glosse, wie der oben erwähnten und hat denn die Vorher auf seiner Seite. Gleichwohl erkennt man, daß vor den Geschworenen nicht allein ein Gerichtsverfahren vor sich geht, sondern ein hochpolitisches Duell zwischen einem in die Intriquen und Kullengeheimnisse der politischen Welt eingeweihten Advokaten und dem Staatsanwalt, dem der Auftrag erteilt worden ist, Judet einen Strich, zumindest aber einen Fallstrich zu drehen.

Die Verlesung der Briefe Jagows und Landans machte einen geringen Eindruck. Man meinte, daß Judet die Schritte dieser Hunde in den von den Deutschen zurückgelassenen Rechten bereiten werde. Weitens wichtiger war die Frage, was Judet im Vatikan zu tun hatte. Hieraus will die Anklage den Schluß ziehen, daß der „Gaiete-Direktor“ auf einen „verführten“ Frieden hinwirkte, der nicht im Interesse Frankreichs gelegen war, sondern in dem der Zentralmächte, insbesondere Österreich-Ungarns. Wer aber den Frieden zu beschleunigen suchte, war (und ist) nach heute) ein Defaitist, ein Werkzeug der deutschen Propaganda, ein Hochverräter. Der Staatsanwalt sah die Meinung des Gerichtshofes in diesem lapidaren Worte zusammen: „Wir wollten die Haut des Tieres haben (das Tier ist Deutschland) und wir erlegten es. Das Tier sah sich umstellt, verloren; es suchte Rettung. Diese Rettung konnte es nur durch den Schrei um Frieden finden. Wer diesen Schrei beachtete, wer ihm das Echo widerrief, der machte sich zum Beschützer des Tieres. Der Angeklagte handelte so.“

Judets Reisen nach Rom wurden nicht aus eigener Initiative unternommen. Ein führender Parlamentarier, Deschanel, regte Judet an, seine Beziehungen zum Vatikan auszunutzen. Das geschah zum ersten Male im Jahre 1915. „Bevor ich nach Rom reiste, besuchte ich den damaligen Außenminister Delcasse, um seine Ratshläge entgegenzunehmen. So erzählte Judet.“ Ich hatte Delcasse seit den Tagen von Jolysoda aus dem Auge verloren. Er dankte mir für meine Mitteilungen und bemerkte, daß er die Zeit für eine Annäherung an den Vatikan noch nicht für gekommen erachte. Doch er fügte hinzu, es könnten Ereignisse eintreten, die den Gang der Dinge gänzlich ändern und Entschlüsse nötig machen würden. Die seiner gegenwärtigen Meinung direkt entgegengesetzt wären. Ich reiste also nach Rom, hatte dort eine Unterredung mit dem Kardinal Gasparri, fertigte ein Resumé meiner Unterredung an und ließ es vom Kardinal und vom Papste beglaubigen. Einen Teil meiner Entwürfe in Rom veröffentlichte ich in einer Broschüre; der Vater Solard brachte diese Flugchrift in die Schweiz. Und daraus hat man die Legende von meiner defaitistischen Tätigkeit fabriziert. Ich verfolgte keinen anderen Zweck als den, mein Land über die Haltung des Vatikans aufzuklären. Im Jahre 1917 kehrte ich nach Rom zurück; Kardinal Gasparri sagte mir damals, daß der Vatikan bereits eher an die Möglichkeit einer Intervention dachte. Diese Information überbrachte ich dem damaligen Kabinettsdirektor des Außenamtes, Jules Cambon, der mir entgegnete: „Hören Sie sich nichts vormachen. Wie stehen am Vorabend einer amerikanischen Intervention in Form einer Kriegserklärung an Deutschland. Das ist wichtiger als eine Friedensvermittlung. Welchen Sie diese Meinung nach Rom. Das wird dort schon den rechten Eindruck machen.“ Ich verließ nicht, dem Wunsch Cambons nachzukommen und erhielt von dem Kardinal Gasparri folgende schriftliche Antwort: „Wir wollen die Wiederherstellung Frankreichs; während aber die französische Regierung meint, dieses Ziel durch eine Fortsetzung des Krieges bis zum Neversiten und durch Heranziehung weiterer Mitkämpfer zu erreichen, denken wir anders. Unsere Ueberzeugung ist, daß man einen ehrenhaften Frieden schließen müsse, bevor die europäische Zivilisation vernichtet ist. Wir befanden uns leider schon oft im Widerstreit mit der französischen Auffassung; bisher sind es aber immer wir gewesen, die selber recht behielten.“

Diese Erklärungen Judets veranlassen den Staatsanwalt zu dem Ausruf: „Da haben wir Sie, die gefährliche Friedenspropaganda!“ Judet entgegnete: „Mit Defaitismus hat sie aber nichts zu tun. Der Papst sagte mir: „Wenn der Krieg bis zum bitteren Ende fortgeführt wird, so droht Europa eine Katastrophe; das Ende der Zivilisation rückt näher, das Christentum ist bedroht.“ Ich bemühte mich bei den damaligen Ministern, die Haltung des Vatikans verständlich zu machen. Ueberall antwortete man mir: „Erfst muß die deutsche Bestie erschlagen werden!“ Der Staatsanwalt: „Und so ist es auch geschehen!“

Judet, dessen Blatt vor und zu Beginn des Krieges antienglische Artikel und Korrespondenzen des (seiner verstorbenen) Iren Lawley abdruckte, hatte sich in der Verhandlung gegen den Vorwurf, ein Engländer zu sein, zu verteidigen. Er heuerte bei dieser Gelegenheit sein politisches Glaubensbekenntnis; es lautet: „London und Jagow waren schlechte Psychologen. Sie schrieben mir Ideen zu, die ich niemals vertreten habe. Ich bin kein Engländer. England ist ein großes Land, das seine Politik verfolgt, wie wir die unsrige verfolgen müssen. Eine Allianz mit Deutschland würde ich niemals. Eine solche Verständigung hätte Empfindungen vorausgesetzt, die, was mich betrifft, nicht bestehen, und die ich niemals zu erwerben versucht habe. Ich verfolgte eine Wiederherstellung der Beziehungen

zum Beitritt. Darin stimmte ich mit den besten Franzosen überein. Nützlich die Annäherung anzugehen, dann wäre es auch nicht zum Auseinanderfallen der Habsburger Monarchie gekommen.

Es folgte eine Auseinandersetzung über die Beteiligte der Reichsarmee (die Jüdet empfang) an den Moser Posten, der den Inhalt dieser Briefe dem deutschen Gesandten Nürnberg vernichtete.

Die Lage in der Pfalz

Aus dem Bereich der Reichsbahndirektion Ludwigshafen wurden am Montag 9 Leiche und 23 verbrannte Eisenbahnern mit 45 Kindern ausgegraben.

Verhaftet und ins Gefängnis nach Landau verbracht wurden der Oberleutnant Heinrich Weinhilmer von Kirchheimbolanden und der Gehilfe im Bohmnerbahngelände Ludwig Deubel der Bahnhofsstation Kirchheim, weil sie angeblich zum Widerstand aufgereizt haben sollen.

Der zweite Bürgermeister von Kaiserslautern, Kelle, der vom französischen Kriegsgericht in Landau am letzten Freitag zu zwei Monaten Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe, die durch die Unterhaltungsbeiträge als verhaftet gelten, verurteilt wurde, ist nunmehr aus dem Gefängnis entlassen worden.

Die Franzosen in Baden

Das französische Militärkommando in Offenburg gibt in einer in englischer Sprache abgefaßten Veröffentlichung bekannt, daß die deutschen Behörden im besetzten Gebiet nicht mehr berechtigt sind, weder von den Deutschen, noch von den fremden Staatsangehörigen, die im besetzten Gebiet wohnhaft sind, Zahlungen zu fordern, die sie nach dem 30. April 1923 für die Anwesenheit hätten leisten sollen.

Die Verkehrsperre für die besetzten Gebiete ist am 2. Juli, nachts 12 Uhr, aus dem Offenburg Gebiet in Kraft getreten. In Verhandlungen zwischen dem Stadtrat und dem Militärkommando wurde erreicht, daß Milchautos und andere Lebensmitteltransporte passieren dürfen.

Der Nuntius beim Reichskanzler

Das Papsttelegramm an Gaspari

Berlin, 4. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Der Nuntius Bacelli tritt heute vormittag aus München in Berlin ein. Der Nuntius, der als Vertreter des Papstes auch von der Reichsregierung beauftragt ist, hat seinen Besuch beim Reichskanzler angekündigt und es liegt auf der Hand, warum es sich bei diesen Besprechungen drehen wird.

In politischen und parlamentarischen Kreisen betont man im übrigen, daß das Telegramm an den Nuntius sich eines Urteils über den passiven Widerstand selbst enthalte und daß die französischen Bemühungen beim Papst also den von Voincare erhofften Erfolg doch nicht gehabt hätten.

Die „Epoca“ glaubt, daß Deutschland das Telegramm Gasparis damit beantworten werde, daß es den heiligen Stuhl erucht, Schiedsrichter zu sein. Voincare könnte ein solches Schiedsgericht nicht ablehnen, da er der erste war, der es selbst gebilligt hat.

National-Theater Mannheim

Rigoletto

Mit dem „Rigoletto“ beginnt Verdis große Zeit, und gestern hatten wir einen großen Rigoletto-Abend der Mannheimer Oper. Ein neuer Heros mit bedeutenden Stimmteilen begeisterte das Publikum, unter heimeliger Rigoletto gab eine Probe seiner unarabianischen Beobachtung und seiner großen Fortschritt, Irene Eden sollte sich zum letzten Male in Mannheim zeigen!

Die Intendantin tritt mit: Mit Irene Eden wurde für die nächste Spielzeit ein Vertrag von vorläufig 20 Gastspielen abgeschlossen. Darüber kann man nur sehr erfreut sein! Das macht umgerechnet auf zehn Monate Spielzeit ein zweimonatiges Ausreiten in jedem Monat.

Die Beziehungen Frankreichs zu Dord

In der Unterhaus-Debatte am Dienstag kam der Bericht des „Oberster“ über das Treiben des Separatisten Dord zur Sprache. Das Mitglied der Arbeiterpartei Morel erklärte, der Bericht stamme von einem Vertreter der Rheinlandkommission in Wiesbaden. Der Bericht sei klar vorgelegt worden.

Russischer Protest gegen Frankreich

Die Sowjetregierung hat sämtlichen Regierungen eine Note zugehen lassen, in der sie gegen die französische Absicht protestiert, einen Teil der 9 Kriegsschiffe und 15 Handelsschiffe der Generalstrasse im Jahre 1920 bei seiner Fahrt aus der Krim nach Frankreich geleitet hat und die dem russischen Staat gehören, zu verkaufen.

Deutscher Reichstag

Am die deutsche Rechtsinheit

Berlin, 4. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Die Besprechung der Fischenbach-Interpellation, die gestern im Reichstag zu Ende ging, wurde in der Hauptphase von Juristen bestritten. Die außerordentlich verwickelt dem juristisch dieser Fall liegt, geht daraus hervor, daß selbst über die Sachfrage, ob Fischenbachs Vorgehen verkehr sei oder nicht, die widersprechendsten Ansichten laut wurden.

Madam entließ sich noch eine heilige Geschäftsordnungsbekanntmachung über das Haus. Herr v. Gräfe spielte sich wieder einmal als Hüter des Reichs auf und verlangte nach vor dem Auseinandergehen des Reichstags eine außerordentliche Aussprache großen Stils.

Das Gesetz über die Feiertage

Zu den Gelegenheiten, die man in diesen Tagen wohl nicht mehr erwidern wird, wird voraussichtlich auch der Entwurf über die Feiertage gehören. Er entspricht an sich ohne Frage einem wichtigen und dringenden Bedürfnis.

Der Untergang des Sonnenlandes

Mit 160 Mann begann Francisco Pizarro 1526 von Panama aus den Freiheitskrieg, der zur Eroberung des mächtigen Inkareiches, zur Verwirklichung des hochgeliebten peruanischen Volkes, zur Ausrottung u. Vernichtung seiner bewundernswürdigen Siedlungen geführt hat, alles zur höheren Ehre des Goldenen Kalbs, dem man blasphemisch das Bild des Gekreuzigten unterwarf.

Der Sonnentempel Korikancha

In der Hauptstadt war es besonders „die große Hofidee“, die die höchste Bewunderung der Spanier erregte. Dieser Sonnentempel hatte den Namen Korikancha (Goldhaus). Er bestand aus einem Hauptbau nebst mehreren Kapellen und Nebengebäuden. Eine Steinmauer umschloß das Ganze, das beträchtlichen Umfang hatte.

Die Nebentempel waren dem Monde, den Planeten, dem Siebengestirne geweiht. Das polierte Silber, das hier vorderrschte, glänzte und glitzerte mit wunderbarem Reiz. Mit Hilfe von Spielsteinen in den Nebengebäuden verstanden die Priester mächtigste Stimmungen zu erzeugen.

Der Tempel von Kusko war das Nationalheiligtum. Die ganze Stadt und ihre Umgegend waren heilig. Jede Quelle, jeder Bach, jeder Stein, fast ein alter Chronik, war den Göttern, die von nah

Unter solchen Umständen wird es für eine Aussprache über diese Dinge im Reichstag ein unerfreuliches Schauspiel abgeben. Das aber möchte man zu vermeiden. Das möchte vor allem die Bevölkerung der besetzten Gebiete und die Abgeordneten aus dem Westen vermeiden zu sehen, die aus dem Kriegerlebnis erdennenden Zwist eine Schwächung ihrer Position im Abwehrkampf befürchten.

Das Defizit der Post

Am Reichspostministerium trat der Tarifausschuß des Verkehrsministeriums zusammen, um über die für den 1. August geplante neue Gebührenerhöhung zu beraten. Reichspostminister Sengpiel teilte u. a. mit, daß das Defizit der Reichspostverwaltung für 1923 auch nach der beiden in Kraft getretenen Erhöhung von 1. Juli noch über 8 Milliarden Mark betrage.

Badische Politik

Gegen jeden inneren Zwist

Anlässlich von Vorkommnissen der letzten Zeit ist vom Senat und dem Studentenausschuß der Technischen Hochschule Karlsruhe einstimmig die folgende Erklärung gefaßt worden: Rektor und Senat sowie der allgemeine Ausschuss der Studentenschaft sind mit allen Einsichtigen der Überzeugung, daß bei der sehr ernsten außenpolitischen Lage alle inneren Zwistigkeiten zwischen den Deutschen unbedingt zu beseitigen müssen und daß alle Veruche, mit gewaltsamen Mitteln innerpolitisch wirken zu wollen, verwerflich sind.

Auslandsrundschau

Eine eigene Währung Danzigs? Der Danziger Finanzsenator Dr. Bollmann hat dem Finanzprotokoll des Völkerbundes den Plan einer Währungsreform für die Freistadt Danzig dargelegt. Der Finanzausschuß ersuchte Dr. Bollmann, dem Sekretariat des Völkerbundes bald einen ausführlichen Entwurf der vorgeschlagenen Währungsreform zuzuleiten.

Fransösische „Pletzt“. Die Gemeinden des Moseldepartements, wo sich deutsche Soldatengräber aus den Jahren 1870 und 71 befinden, haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, diese Gräber nicht mehr restaurieren zu lassen, weil Deutschland vertragsbrüchig ist und die gekümmerten Reparationen nicht bezahlt.

Der große belgische Kommunalkonflikt wird am 9. Juli beginnen und etwa 3 Monate in Anspruch nehmen.

Die Unterstufung Jugoslawiens durch Frankreich. Die französische Kammer hat die Kredite für Kriegsmaterial an Jugoslawien angenommen. „Ora nationale“ heißt die berechtigte Frage, gegen wen denn eigentlich Frankreich Jugoslawien unterstühe.

Letzte Meldungen

St. Blasien, 3. Juli. Auf der Bahnstrecke bei Altdorf hat ein Unfall infolge Dammunterstützung eine Lokomotive ins Wasser. Führer und Heizer konnten sich retten.

Magdeburg, 4. Juli. Der Großkaufmann Buschig aus Angermünde, der annähernd 400 Zentner Zucker, 1250 Pfundchen Monopolbranntwein und andere Waren in gemischter Weise zurückgehalten hatte, wurde zu 50 Millionen M. Geldstrafe und Beschlagnahme sämtlicher vorgefundener Waren verurteilt.

Berlin, 4. Juli. Die Funktionäre des Metallarbeiterverbandes haben den gestern im Reichsarbeitsministerium gefaßten Schiedsspruch einstimmig abgelehnt und die Disziplinarverwaltung beantragt, unverzüglich die notwendigen Streikmaßnahmen zu treffen.

und fern kamen, ein Asterium.“ Nunmal die Infa-Edelleute wählten, nicht glücklich werden zu können, wenn sie nicht noch einmal die Sonnenstadt besucht hätten.

Von dem Goldschmuck des Tempels wurden im Besitz der drei Spanier liegendes Blätter abgerissen. Als die habsburgische Besatzmacht sich damit nicht zufrieden erklärte, brach man Gold von andern Stellen her. Schließlich zog man mit 200 Rollen Gold ab, jede von vier Indianern getragen.

Die drei Spanier hatten sich in der Hauptstadt sehr misshandelt gemacht, weil sie sich anmaßend und frech betrugten, vor allem aber, weil sie in das Kloster der Sonnenjungfrauen eingedrungen waren und daselbst Diebstahle anzuwandeln versucht hatten.

Diese Sonnenjungfrauen waren, gleich den Besten in den alten Rom, keine Priesterinnen, sondern Dienersinnen des Sonnengottes. Man nannte sie Mitas. Sie wurden aus den jungen Mädchen des ganzen Landes ausgewählt. Nur die Schönsten und Unbedeutendsten aus den besten Familien waren man. Mit dem achten Lebensjahre kamen sie in das Kloster. Für den Dienst im Tempel zu Kusko lernte man aus der Schar der herangezogenen Jungfrauen nur Lieder von Infa-Edelenteilen heraus.

Kunst und Wissenschaft

Die nächste Sonnenfinsternis und die Einsteinsche Relativitätstheorie. Professor Ludendorff, der Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam (ein Bruder des Generals), hat von der mexikanischen Regierung die Einladung erhalten, an den dortigen Beobachtungen der am 10. September d. J. bevorstehenden Sonnenfinsternis teilzunehmen.

Ausgrabungen in Sparta. Eine englische Gesellschaft für Altertumskunde, die mit privaten Mitteln arbeitet, will die Ausgrabungen wieder aufnehmen, die in den Jahren 1906 bis 1910 auf dem Boden des alten Sparta gemacht worden sind. Eine vollständige Freilegung des alten Sparta etwa ähnlich wie Olympia durch deutsche Ausgrabungen vollständig freigelegt wurde, ist nicht in Aussicht ge-



Serichtszeitung  
Mannheimer Schwurgericht

Die Anklage gegen den Reaktor der „Arbeiterzeitung“ Mannheim, Paul Wilhelm Schulz, wegen Verleumdung durch die Presse mußte gestern zum zweiten Male vertagt werden, da der Angeklagte sich zurzeit im Gorgebiet aufhält und wegen seiner Schwere nicht erscheinen konnte. Ebenso konnte sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Weill-Ludwigshafen, wegen der Brückenbauarbeiten nicht erscheinen. Es wurde neuer Termin zunächst auf Freitag festgesetzt.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Ulrich wurde am 21. Juni d. J. gegen den Arbeiter Paul Wilhelm Schulz aus Mannheim wegen Verleumdung durch die Presse verhandelt. Auf die Vernehmung der meisten Zeugen war verzichtet worden. Schulz hatte am 21. März d. J. in einem Brief in der „Arbeiterzeitung“ in der Verleumdung verurteilt, den Reichstagen in der Reichshaus zu stehen, er traf jedoch den dortigen tretenden Bier-Peter Ebling ins Herz, der binnen wenigen Minuten verstarb. Schulz ist zu Bewährungsstrafe, wie auch sein Vorfratzen hervorgeht. Der Vorsitzende Dr. Gögmann bezeichnete ihn als einen geistig minderwertigen Menschen. Schulz sollte auch, seine Absicht bei nur gemessenen, den Jahrs kompromittiert zu machen; dieser hatte aber gar keine Absicht. Die Geschworenen bejahten die Frage nach strafwürdiger Täuschung. Schulz wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Unterbringung wird angedeutet.

Die Zeugen des Prozesses Schulz erschienen am nachmittags und machten klar, weil man sie nicht vernommen habe. Sie beantragten einen Demonstrationszug ins Landgerichtsgelände und verlangten die Umkehrung des Urteils. Da die Verhandlung ordnungsgemäß zu Ende geführt wurde, wurde dem Verlangen selbstverständlich nicht stattgegeben.

Sportliche Rundschau

Der dritte Gothenburger Kampftag.  
Neue deutsche Erfolge

Am dritten Tag (Dienstag) der großen Sportspiele gab es wieder ausgezeichnete Wettkämpfe. Dies trat besonders in der 4 mal 100 Meter Staffel in der Erscheinung, die bei ihrem spannenden Verlauf helle Begeisterung auslöste. Deutschland siegte in 42.6 Sek. mit Bruststreife gegen Finnland, dem Schweden und Norwegen als nächste folgten. Leider hatte dieser Kampf ein Nachspiel zur Folge, denn die deutsche Mannschaft wurde wegen Uebertretens der Wettkampfbestimmungen disqualifiziert. Der sofort gegen diese Disqualifikation eingeleitete Protest schwebt noch. In den Vorläufen zum 110 Meter-Hürdenlaufen blieben die Deutschen Trakchow und Kasten überlegen. Sieger. Der Dösterreicher Weithelm, der Finländer Wilen und der Deutsche Holz traten nicht an. Auch die Vorläufe zu den 200 Metern waren für Deutschland insofern erfolgreich, als sich Friedrich, Krüger, Huben und Lhum für die weiteren Ergebnisse qualifizieren konnten. Der holländer Heineemann und der ungar Kurucz wurden wegen Fehlstarts ausgeschlossen. Im 1500 Meter-Entscheidungskrennen siegte der Schwede Wibe in der glänzenden Zeit von 3:57 gegen Belgier, Estlin 3:59.4 und Holländer-Schweden. Das 400 Meter-Laufen brachte den letzten Sieg von Wilen, Finnland in 49 Sek. vor Engländer-Schweden 2 Meter zurück und Paulsen, Holland, Kurucz, Ungarn und Heineemann-Deutschland waren dicht auf die Rächten. Renessmann-Deutschland gab auf. Im Diskuswerfen siegte der Finne Rittimo mit 9.885 Meter vor Steindrenner-Frankfurt a. M. 42.30 Mtr. und Erichson-Schweden 42 Meter. Das Gewichtsworfen holte sich Stib-Schweden mit 10.61 Meter vor seinem Landsmann Lind 10.15 Meter.

Wassersport

Stand der Verbandsspiele in Wasserball. Nachdem die ersten Verbandsspiele durch die Unzuverlässigkeit einer ziemlich geringen Anzahl Mannschaften in der ersten Runde im Freibad der Mannschaften des Vikar Heideberg und des Schwimmvereins Mannheim gegenüber. Dem Schiedsrichter Herrn Greiner, Frankfurt, sollten sich beide Mannschaften konfrontieren. Es entwickelte sich ein vornehmlich ein ziemlich hartes Spiel, das noch einmal die Gegner im Vorteil erschienen ist, bis es Rommel in der 3. Minute gelang, das 1. Tor zu erzielen. Bis Halbzeit keine Veränderung. Beim Stande 1:0 für Mannheim werden die Seiten gewechselt. Nach Halbzeit schließt sich allmählich eine Ueberlegenheit der Mannheimer Mannschaft heraus; sie kann es jedoch nicht verhindern, daß Heideberg ausgleicht. Die ganze übrige Zeit steht die Mannheimer im Vorteil, die es jedoch nicht verhindern das achtmalig zum Ausbruch zu bringen. So erzieht beim Stande 1:1 der Schiedsrichter des Schiedsrichters. Beide Mannschaften stehen nun mit gleicher Punktzahl an erster Stelle. Beide Gegner werden sich heute in Darmstadt zum Entscheidungsspiel treffen, wo es sich zeigen wird, welche Mannschaft sich für die Spiele um die süddeutsche Meisterschaft qualifiziert.

Neues aus aller Welt

Opfer der Berge. Wie nunmehr festgestellt wurde, sind von einer Kollisionsgruppe von neun Leuten, die an der Zugspitze auf einer Schneebahn Stellung im Rutschen kamen, vier Personen abgestürzt. Drei der jungen Leute waren sofort tot. Der vierte wurde schwer verletzt und starb auf der Wiener-Neustädter Straße nach einer Verwundung. Die Verunglückten sind ein Berliner, zwei Münchener und ein 28 Jahre alter Handlungsgehilfe aus Karlsruhe namens Karher. Bekannter war in München in Ordnung.

Brand im Kölner Stapelhaus. Freitag Mittag brach im oberen Teil des Kölner Stapelhauses, dem zwischen Hänge- u. Hohenloherstraße am Fuße der St. Marienstraße gelegenen langgestreckten Bau, der im Mittelalter das große Fischauflager der Stadt Köln war, Feuer aus. Der an den Brandungsturm sich anschließende Teil des Gebäudes ist trotz energischen Eingreifens der Feuerwehr ein Opfer der Flammen geworden. Die Bestände des Stapelhauses mit den wertvollsten Sammlungen, sowie die schmale Hauptstraße sind gänzlich verheert geblieben. Die Entstehungsurache des Feuers ist dermütlich auf einen Kamindrang zurückzuführen.

Bei dem Brand in der Verbodenen Stadt in Pekina sind drei berühmte Kaiserliche Gärten und viele wertvolle Kunstwerke vernichtet worden. Der Kaiser soll den ersten Sturm am Winternacht selbst gesehen haben, aber die Wächter sollen sich zuerst geäußert haben, die Feuerwehre auszulassen, weil sie Wunderungen beobachteten. Als die Feuerwehre endlich erschien, waren bereits mehrere Gebäude zerstört. Schließlich wurde der Brand durch Niederlegen kleinerer Gebäude gelöscht.

Französische Propaganda in ostindischen Lehranstalten. Man schreibt uns aus Ostindien: Eine auffallende Erscheinung ist, daß die französischen Propaganda in ostindischen Schulen kaum noch verpönt wird. Auch dort, wo die Schüler selbst wählen dürfen, zwischen französischem und englischem Unterricht, ziehen sie den letzteren vor. Die französische Regierung wird deshalb in Ostindien für die französische Sprache in den Schulen, und kürzlich kam ein Erlass heraus, der zwölf ostindischen Schülern den Besuch französischer Anstalten ermächtigt. Die Kosten des Aufenthaltes von vier Schülern wird die französische Regierung selbst bestreiten. Im ganzen haben sich 150 Schüler gemeldet, darunter 14 aus der Hauptstadt des Landes.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with 2 columns: Station, and 10 columns for days of the month (1-10). Rows include Mannheim, Heidelberg, and other stations.

Mannheimer Wetterbericht v. 4. Juli morgens 7 Uhr

Barometer 1000 mm, Thermometer 13.4 C, Niederschlag 0.0 Liter auf den qm, Wind 2, heiter.

Aus Handel und Industrie

Verbot von Termingeschäften und des Freiverkehrs in Dollarschatzanweisungen

Mögliche Ausdehnung des Verbotes auf wertbeständige Anleihen. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat der Reichspräsident in- sofort in Kraft tretende Verordnung erlassen, die Termingeschäfte in Zahlungsmitteln oder Forderungen in ausländischer Währung, Edelmetallen, in inländischen und ausländischen Effekten gegen Reichsmark oder Wertpapiere, die auf Reichsmark lauten, verbietet und die auch auf Termingeschäfte in Waren ausgedehnt werden kann. Ferner findet die Verordnung vom 22. Juni von jetzt ab auch auf Dollarschatzanweisungen Anwendung und kann auch auf andere wertbeständige Anleihen ausgedehnt werden.

Bayern und die neue Devisenverordnung

München, 4. Juli. (WB.) Die neue Devisenverordnung zwingt die bayerischen Firmen, die zur Versorgung der Bevölkerung mit Bedarfsartikeln und Lebensmitteln auf den Erwerb ausländischer Devisen angewiesen sind, ihren ganzen Bedarf in Berlin zu decken. Dadurch entstehen große Spesen und eine geordnete Disposition ist unmöglich. Die gesamte deutsche Wirtschaft, soweit sie nicht in Berlin zentralisiert ist, wird durch die neue Devisenverordnung auf das schwerste gestört, ohne daß der Schwankung des Dollarstandes Einhalt getan werden kann. Im Hinblick auf diese Tatsache hat Abgeordneter Funke bei der Regierung angeragt, mit Vertretern der bayerischen Wirtschaft und mit Vertretern der ebenfalls stark betroffenen übrigen Länder-Regierungen in Verbindung zu treten, damit schleunigst eine Aenderung dieser katastrophalen Bestimmungen herbeigeführt wird.

Aus den Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz. (Mitteltell von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.) In der Nummer 32 des Reichsministerialblatts vom 22. Juni d. J. ist eine Verordnung des Reichsrats über die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz veröffentlicht worden. Besonders wichtig ist folgende neue Bestimmung, die am 1. Juni d. J. in Kraft getreten ist. 1) Beim steuerfreien Zwischenhandel (§ 7 des Gesetzes) § 93a: Der Unternehmer, der die Steuerfreiheit nach § 7 des Gesetzes in Anspruch nimmt, hat gemäß § 31, 32 des Gesetzes die Entgelte, die er für die nach § 7 des Gesetzes umsatzsteuerfreien Lieferungen vereinnahmt, getrennt von den Entgelten für seine sonstigen Leistungen zu buchen; die Buchung hat zu enthalten den Gegenstand nach der handelsüblichen Bezeichnung und nach Menge, Gewicht oder Stückzahl, Name (Firma) und Wohnort (Sitz) des Lieferers und des Abnehmers, Tag der etwaigen Absendung des Gegenstandes an den Abnehmer, das vereinnahmte Entgelt, den Hinweis auf die entsprechenden Belege und einen Vermerk über die Abwicklung der Lieferung an den Abnehmer (z. B. durch Umkartierung, selbständiges Abholen des Abnehmers, Verteilung, Zuleitung durch Besitziener oder selbständige Beförderung durch Abnehmer auf Grund eines besonderen oder lediglich eines Beförderungsvertrags). Als Anleitung dient Muster 10. Führt der Unternehmer kaufmännische Bücher, so ist ausreichend, wenn sich aus den Büchern ohne weiteres (z. B. durch Unterstreichen mit roter Tinte oder durch entsprechenden Zusatz) ergibt, für welche Entgelte Umsatzsteuerfreiheit nach § 7 des Gesetzes beansprucht wird.

Die neue Weinsteuer. In dem im Handelsteil vom 29. Juni (Mittagsblatt) unter obiger Spitzmarke erschienenen Artikel, worin die bevorstehende Abänderung des Weinsteuergesetzes behandelt wird, war gesagt worden, daß das neue Gesetz bereits am 1. Juli ds. Js. in Kraft trete. Dazu wird uns von der Vereinigung der Gastwirte und verwandter Berufe in Mannheim mitgeteilt, es sei beabsichtigt gewesen, das Inkrafttreten des Gesetzes bis 1. April 1926 hinauszuschieben, aus besonderen Gründen wurde der Termin dann auf den 1. November ds. Js. festgesetzt. Es bleibt also bis dahin alles beim Alten, besonders auch was die Verbraucherwirte anbetrifft.

Carl Mez & Söhne A.-G., Freiburg i. Br. Nachdem die o. G.-V. vom 24. Mai die Erhöhung des Aktienkapitals von 63 Mill. M. auf 105 Mill. M. beschlossen hat, wird den Aktionären nunmehr auf 5000 M. alte Stammaktien eine neue Stammaktie zu 200 pCt. zum Bezuge angeboten. Das Bezugsrecht ist vom 5.-29. Juli auszuüben, in Mannheim bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G.

Vereinsbank Weinheim. Die G.-V. der Vereinsbank Weinheim G. m. b. H. setzte den Höchstbetrag der aufzunehmenden fremden Gelder auf 300 Millionen und den Höchstbetrag des einem einzelnen Mitglied zu gebenden Kredites auf 30 Millionen fest. Bankdirektor Philipp Zinkgräf führte in seinem Geschäftsbericht u. a. aus, daß eine weitere Erhöhung der Geschäftsanteile nicht beabsichtigt ist, da die badische Steuererhöhung dem entgegensteht und zudem eine derartige Maßregel bis zu ihrer Durchführung weder zwecklos sein könnte. Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden genehmigt, ebenso die Verteilung einer Dividende von 20 pCt., die sofort zahlbar ist.

Zuckerfabrik Frankenthal in Frankenthal (Rheinpfalz). Von der Rheinischen Kreditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft ist der Antrag genehmigt worden, 25 200 000 M. und 108 000 000 M. zusammen 133 200 000 M. vollzählig, auf den Inhaber lautende Aktien dieser Gesellschaft (No. 36 001-37 000 und No. 159 601-167 600) zur Mannheimer Börse zuzulassen.

Deutsche Central-Bodenkredit-Vereinigung. (Preussische Central-Bodenkredit-A.-G., Deutsche Grundkredit-Bank zu Gotha, Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Braunschweig, Hannoversche Hypothekenbank.) Die Zeichnung auf die zur Ausgabe kommenden neuen 10-20% Communal-Schuldverschreibungen hat ein überaus günstiges Ergebnis gehabt und beläuft sich, wie wir hören, auf ca. 1 Milliarden. Wie die Vereinigung jetzt bekannt gibt, werden, da durch inzwischen erfolgte Darlehensabschlüsse gleichwertige Unterlagen gewonnen sind, auch weiterhin Voranmeldungen auf diese Schuldverschreibungen bis zu ihrer Einführung an der Börse zum Kurse von 115% zu den sonst gleichen Bedingungen wie bisher bei den genannten vier Hypothekenbanken, sowie bei allen Banken und Bankfirmen entgegengenommen.

Hugo Stinnes-Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. in Barmen. Der Aufsichtsrat wird seiner am 26. 7. d. J. einberufenen o. G.-V. die Ausschüttung einer Dividende von 100 pCt. und eine Erhöhung des Aktienkapitals um 250 Mill. M. unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorschlagen. Von den neuen Aktien übernimmt die Firma Hugo Stinnes mit der sich der Barmer Bankverein über ein freundschaftliches Zusammengehen verständigt hat, bis zu 200 Mill. M. Die weiteren 50 Mill. M. Aktien bleiben, wie die schon früher beschlossene 250 Mill. M. selbstverwalteter Aktien zur Verfügung der Gesellschaft, die somit nach der neuen Kapitalerhöhung 1/2 des

Aktienkapitals beherrscht. Unter den Herren, deren Zuwahl zum Aufsichtsrat beantragt wird, befinden sich zwei Vertreter des Mülheimer Stammhauses der Firma Stinnes. Der Barmer Bankverein erhält durch seine Verbindung mit der Firma Stinnes einen wertvollen Zuwachs seiner geschäftlichen Beziehungen. Das freundschaftliche Verhältnis des Barmer Bankvereins zu der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt Leipzig und der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München sowie seine freundschaftlichen Beziehungen zu der Discontogesellschaft erfahren durch das Zusammengehen mit der Firma Stinnes eine Veränderung.

Schaaffhausenscher Bankverein. Der Bankverein beantragt die Verteilung von 150 (15) pCt. Dividende auf 100 Mill. M. Aktienkapital, das sich ganz im Besitze der Discontogesellschaft befindet. Der Bruttogewinn beträgt 2188 (120) Mill. M., der Reingewinn 1020 (36) Mill. M. Im einzelnen: erbracht (in Mill. M.): Provisionen 1186 (47,7), Zinsen und Diskont 1001 (63,7), Effekten und Konsortial (L. V. 8,4), dagegen erforderten Unkosten 1101 (77,7) Steuern 67,2 (6,1). Aus dem Reingewinn werden 850 (15) der besonderen Reserve zugewiesen, 12,7 (0,96) Tantiemen verteilt und 7,5 (0,6) vorgetragen. In der Bilanz werden 5,8 (4,1) Milliarden Kreditoren, 57 (30) Millionen Akzepte und auf beiden Seiten 2,1 Milliarden (230 Millionen) Avale aufgeführt. Andererseits erscheinen Debitoren mit 17,4 (1 1/2) Milliarden, darunter 6,2 Milliarden ungedeckte. Die liquiden und leichter realisierbaren Aktiva betragen 38,6 (2 1/2) Milliarden oder rund 70 (66) pCt. der Kreditoren und Akzepte. Konsortialbestände sind mit 37,6 (61,9) Millionen, eigene Wertpapiere mit 56,3 (16,6) Millionen ausgewiesen. Der Gesamtumsatz betrug 1915,5 (250,6) Milliarden M.

Heilbronner Landbaumaschinen A.-G. in Sontheim a. N. Die o. G.-V. genehmigte den Abschluß des ersten Geschäftsjahres, der einen Reingewinn von 13 910 098 M. ergibt, aus dem 694 177 M. der gesetzlichen Rücklage überwiesen werden, die somit auf 2 Mill. M. ansteigt, 60 pCt. Gewinnanteil auf 3 Mill. M. Aktienkapital voll und auf 5 Mill. M. zur Hälfte ausgeschüttet werden. In Neuvertrug gelangt alsdann der verbleibende Rest von 9 990 920 M. Weiter beschloß die G.-V. die Erhöhung des Grundkapitals um 10 auf 30 Mill. M. Der alten Aktionären wird ein Bezugsrecht 4:1 zu 1250 pCt. eingeräumt, während die restlichen 5000 Stück Aktien zur freien Verwertung kommen sollen. Der Geschäftsbericht ergab ein befriedigendes Bild. Die Erzeugnisse fanden allenthalben Anklang, wurden gerne gekauft. Die Entwicklung des Absatzes drängt zur Vergrößerung des Betriebs durch einen großen und zeitig eingerichteten Neubau.

Rheinische A.-G. für Braunkohlen u. Briquetfabrikation. Die Gesellschaft erzielte 1083,41 (L. V. 39,58) Mill. M. Reingewinn, aus dem auf 175 (80) Mill. M. Stammaktien 5000 M. (30 pCt.) Gewinnanteil je Aktie, auf unverändert 24 Mill. M. Vorzugsaktien wieder 6 pCt. Gewinnanteil ausgeschüttet werden. Der Absatz der Erzeugnisse sei zurzeit auf das britische besetzte Gebiet beschränkt.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 3. Juli. (9.30 vorm.) Nach der Newyorker Parität ergeben sich folgende Kurse: New York 166666, Holland 65150, London 760000, Schweiz 29050, Italien 7260, Prag 5005. Dollarschatzanweisungen 166666.

Tendenzen

Die Nachfrage hat weiter angehalten und die Reichsbank mußte gestern erhebliche Repartierungen vornehmen, so daß auf Kaufaufträge für Ausländer meist überhaupt nur 10% zugebilligt wurden. Die Reichsbank ist schon vor einigen Tagen an die Banken in der Provinz herantreten, um ecks Feststellung der Herkunft der Nachfrage genau zwischen Inland und Ausland zu unterscheiden. Heute blieb das Geschäft unentwickelt, da wegen der neuen Verordnung über das Verbot des Freihandels in Dollarschatzanweisungen Unklarheit bestand.

New York, 3. Juli. (WB) Devisen.

Table with 4 columns: Country, Rate, Country, Rate. Includes France, Belgium, Switzerland, England, Spain, Italy.

New York, 3. Juli. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,000671/2 (0,000571/2) Cents. Dies entspricht einem Kurs von 164 948 (179 775) M. für den Dollar.

Umrechnungskurse

Für die Berechnung der Ausführungsbasis nach dem Stande vom 2. Juli 1925 gültig für die Zeit vom 4. bis 10. Juli 1925.

Table with 4 columns: Location, Rate, Location, Rate. Includes Holland, Buenos Aires, Buenos Aires, Belgien, Norwegen, Odenmark, Schweden, Finnland, Italien, Athen, Alexandrien, Montevideo.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 3. Juli

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes Elektrolytkupfer, Raffinadekupfer, Blei, Zinn, Nickel, Antimon, Silber, Platin.

London, 3. Juli. (WB) Metallmarkt. (In Lat. für 4, engl. L. v. 1018 kg.) Kupfer Kass 64,65 65, Nickel 138, 138, Zinn 176,95 177,95, Silber für 1 Dr. 3478-3495, 3350-34 0, Platin p. Dr. 50000, 50000.

Amerikanischer Funddienst

Table with 4 columns: Commodity, Price, Commodity, Price. Includes Kaffee loco, Elektrolyt, Zinn loco, Zink, Eisen, Weizen, Roggen, Hafer, Petroleum, Petroleum, Petroleum.

Chicago, 3. Juli. (WB) Funddienst. (Nachdruck verboten.) Weizen Juli 102,50 103,15, Sept. 103, 103,50, Mais Juli 70,15 70,95, Sept. 71, 71,50, Hafer Sept. 35,95 36, 36,50, Dez. 37,50 37,75, Roggen Opt. 62,75 63,45, Roggen Dez. 65,50 65,95, Weizen Juli 10,72 10,82, Okt. 10,97 11,07, Sept. 11, 11,50, Hafer Sept. 8,00 8,52, Hafer Dez. 8,45 8,90, Weizen 160000 160000.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, B. 2. Direktion: Ferdinand Henne - Ueberlieferer: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen und weltwirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für den Beilagen-Teil: Dr. Fritz Hammer; für den kommunalpolitischen Teil: Richard Schöndorfer; für den Sport-Teil: Willy Müller; für den Beilagen-Teil: Richard Schöndorfer; für den literarischen Teil: Dr. Richard Schöndorfer; für den literarischen Teil: Dr. Richard Schöndorfer.

Offene Stellen

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt tüchtigen, sicheren Lohnverrechner... Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

Mannheimer Großfirma der Nahrungsmittelbranche sucht per sofort tücht. energischen Lagerchef.

Alter nicht unter 25 Jahren. Es wollen sich nur solche Herren melden, denen an dauernder Stellung gelegen ist...

Zuverläss. junger Mann für Expedition und Packraum eines größeren Betriebes der Metall-Industrie sofort gesucht.

Fakturist(in) zum baldmög. Eintritt gesucht. Bewerber, die gleichen Vollen nachweisbar erfolgreich besessen haben...

gut ausgebildeter, flott arbeitender Kontokorrent-Buchhalter gesucht.

jüngere Kraft für leichtere Buchhaltungsarbeit. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter B. H. 442 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Laborantin (bevorzugt Absolventin höh. Schule) für das physikalische Laboratorium zu eines bedeutenden Fabrikbetriebes zu baldigem Eintritt.

Tüchtige Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gewandte Stenotypistin mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, von Lebensmittelgroßhandlung sofort gesucht.

Kindergärtnerin in einem 22 Monate alten Knaben mögl. per sofort gesucht.

Namhafte Automobilfabrik Mitteld Deutschlands sucht eine Direktions-Sekretärin. Da es sich um eine Vertrauensstellung handelt, sind vorzügliche Charaktereigenschaften...

Großes Einkommen finden gewandte Damen und Herren mit gutem Aussehen durch Besuch von Mannheimer Friseurkurse. Best. Angebote an K. Feuchtmann, A 2, Ia.

Pertekte Stenotypistin (ohne Anfängerin) mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, per sofort bei hohem Gehalt gesucht.

Buchhalter (in) für unser Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion suchen wir per sofort oder später.

Stenotypistin Es wollen sich nur Damen melden, die eine längere Tätigkeit in größeren Betrieben nachweisen können und an selbst. hohes Arbeiten gewöhnt sind.

Stenotypistin von grosser Mannheimer Firma gesucht. Ausführliche Angebote unter S. V. 195 an die Geschäftsst.

Einkäuferin gleichzeitig erste Verkaufskraft bei sehr hohem Gehalt für unsere Bekleidungsabteilung gesucht.

Tüchtige Verkäuferin im Umgang mit feiner Kundschaft bewandert, branchekundig, für erstes Schuhgeschäft in Freiburg i. B.

I. Verkäuferin zur Unterstützung des stellungsleiters für...

Kurzwaren. Für erste Kräfte, wollen Offiziere einreichen. Warenhaus Kander, Mannheim.

Tüchtige, selbständige Elektr.-Monteure. Best. Angebote an K. Feuchtmann, A 2, Ia.

Selbst. Arbeiterin für Kostüme und garn. Kleider per sofort gesucht.

Jüngeres Fräulein evtl. Anfängerin, welche Schreibmaschine beherrscht, für leichte Büroarbeiten gesucht.

Fräulein oder Frau (nur aus guten Häusern) für tagelänger oder halbtags zu wählende Büten bei sehr hohem Gehalt.

Lehrmädchen aus guter Familie oder Laborantin für sofort gesucht.

Jüngeres Laufmädchen sofort gesucht.

Mädchen fassbar für Hausarbeit und 1 Kind bei guter Bezahlung sofort gesucht.

Alteines tüchtiges Mädchen das selbständig kochen kann und auch für das Haus, findet gegen hohen Lohn und gute Verpflegung sofortige Aufnahme.

Hausmädchen für sofort od. 15. Juli gesucht.

Tüchtigen Stenotypist(in) zum sofortigen Eintritt gesucht. Es wollen sich jedoch nur solche Kräfte melden, die in Stenographie begn. Maschinenschreiben vollständig perfect sind.

Jüngere Stenotypistin für Registratur und leichte Schreibmaschinensarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht.

Stellen-Gesuche Betriebsassistent 28 Jahre, mehrjähr. Büro- und Wechsellagerungspraxis in feinem Apparatebau, reiche Erfahrung im Vorrichtungsbau...

Reisender Kolonialwaren-Geschäfte regelmäßig besucht, kann eingeführte Konsumartikel gegen hohe Provision mitnehmen.

Chauffeur sucht für Sonntags u. nachmitt. Beschäftigung. Angeb. unter S. T. 44 an d. Geschäftsst.

Verkäufe Außerst günstige Kapitalsanlagen bieten sich im Hauskauf! Wir haben zu verkaufen:

2-2 1/2 t Last-Auto Deimler, Schnelkäufer, Cathermotrieb, a. Privatband sofort zu verkaufen.

Neue Fässer für Wein und Most in allen Größen, lehrzeit preiswert abgegeben.

Speise- u. Herrenzimmer sowie Schlafzimmer-Einrichtungen schöne moderne Modelle - Qualitätsarbeit preiswert zu verkaufen.

Haus mit Garten und sofort freiverwendender Wohnung zu verkaufen.

Klavier (Schiff) Friedenshöhe, schön poliert, ablesbar, zu verkaufen.

Munitions-Kisten verschaffung, sol. preiswert abgegeben.

Spezial-Kassabücher ungeschädigt, sehr billig zu verkaufen.

Bade-Einrichtung (Badenwanne), Handbojen, etc. (Wärme Ballon) preisw. u. versch. J. Trautmann, Sedanheimerstr. 25, Tel. 4028.

1 Bett, 1 Polsterstuhl, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Kasten, etc. zu verkaufen.

Wohnhaus in Rhein, od. Umgeb. zu kaufen gesucht.

Etagen-Haus in nur guter Lage gegenüber zu kaufen gesucht.

Büro-Möbel (Tische, Stühle, Stühle und Regale) sofort zu verkaufen.

Perser-Teppiche große und kleine Stoffe zu kaufen gesucht.

Kaufe Papier, Weinfässer, Eisen, Metalle, Kleider, Schuhe zu den Tagespreisen.

1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu mieten.

zwei Zimmer bei zeitgemäßer Bezahlung. Herrenzimmer-Einrichtung ist vorhanden.

Möbl. Zimmer per sofort od. später zu mieten gesucht.

2-3 Zimmer (nicht möbliert) mit Hochregal, von jungem, feinem Ehepaar gesucht.

Wohnungsaustausch Schöne, ruh. 3 Zimmerwohnung in Rhein u. Mandelb. Höhe, Mühlhölz, geg. gleichwertige zu tauschen gesucht.

Laden mit 2 od. 3 Zimmern zu mieten gesucht.

Planos in Kauf u. Miete bei Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Näherin empfiehlt sich I. Angert, (Kauf Damen- u. Kinderkleider) bei mögl. Bezahlung. Angeb. an S. T. 44 an d. Geschäftsst.

Wollmattlatzen echt Dreifach Chaussegouze, Ulmans, Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtung. Einzelmöbel aller Art riesig billig.

Staubsauger unentbehrlich für jed. hoff. Haushalt, Bügelständer, Koche, Kochplatten empf. Jäger, H. 7.

Verloren. Berlin an Regatta.

1 Ohrring (Kostend. langer Kettenträger) abgegeben, gute Belohnung.

Entlaufen: Schäferhund (Blau) 10 Monate alt, kurze Schwanz, mit gelb. Abzeichen. Wer ihn findet, bitte an S. T. 44 an d. Geschäftsst. melden. Belohnung 500.

Spitzhündchen (Mannheimer Spitz) auf den Namen Wäldchen abgeben, an S. T. 44 an d. Geschäftsst. melden. Belohnung 500.

